

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Verwaltungsspitze,

lassen sie mich mit einer Aussage eines großen deutschen Ökonomen und Philosophen beginnen der in einer seiner Feuerbachthesen sinngemäß gemeint hat: Es kommt nicht darauf an die Welt zu interpretieren – es kommt darauf an sie zu verändern! Einfach ausgedrückt: Handeln statt Reden ohne praktische Konsequenzen!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Der Haushalt zeigt uns den politischen Willen für die Gestaltung unserer Stadt 2015 und mittelfristig! Die Zahlen sagen uns zum Beispiel sehr genau, welche der beschlossenen Ziele, wann und wie konkret umgesetzt oder doch wenigstens in Angriff genommen werden sollen. Und welche nicht!

Lassen sie mich einen wichtigen Punkt hervorheben: Was haben wir etwa zur Verkehrsentwicklung beschlossen und was sieht der aktuelle Haushalt 2015 hier vor?

Beschlossen haben wir außer der Erreichung der Klimaziele insbesondere die Umsetzung des Verkehrs-Entwicklungs-Plans. Mit durchaus ambitionierten Zielsetzungen – vor allem bezüglich der Umverteilung eines bedeutenden Anteils des Individualverkehrs auf den ÖPNV.

Was haben wir erreicht?

Die neuen Zahlen des Modal-Split zeigen eindeutig:

1. Der Umstieg auf den ÖPNV hat **nicht** stattgefunden! Der ÖPNV-Anteil und die Fahrgastzahlen **stagnieren** seit Jahren!
2. Die PKW-Dichte hat **massiv zugenommen!**
3. Die vielen Millionen, die für die Ringstraße ausgegeben wurden, haben **nicht** zu einem Umstieg auf den ÖPNV geführt! Der Ring hat zu den Stoßzeiten seine Kapazitätsgrenze schon erreicht!
4. Im **Klimakonzept** haben wir einstimmig die Verdoppelung der ÖPNV Nutzung bis 2030 beschlossen.

Die **Verdoppelung!** Das heißt für die Stadt eine Steigerung der Busnutzerzahlen von rund 6,85 Millionen auf ca. 11 Millionen Fahrgäste!

Prüfen wir, ob sich alle diese Zielsetzungen im vorliegenden Haushaltsplan **abbilden?**

Was stellen wir fest:

Es sind keine Mittel für Verkehrslenkung und Parkraumbewirtschaftung vorgesehen.

Es gibt keine Bezuschussung des Stadtbusses für das Ein-Euro-Ticket, den fahrscheinlosen Nahverkehr für Jugendliche und den Park&Ride-Verkehr. Hier werden wir von **Hösbach** mit ihrem

ein-Euro-Ticket für Erwachsene oder **Krombach** mit ihrer Subvention des ÖPNV und dem 60 bzw. 30 Cent-Ticket für Kinder beschämend überholt.

Was den notwendigen Radwegenetzausbau angeht, haben die Grünen die fehlenden Ausgaben dafür schon kritisiert.

Ich frage sie: Meinen sie die Umverteilung auf den ÖPNV kommt durch gutes Zureden und ganz festes Wünschen oder leeren Beschlüssen auf Papier? Sie lassen wieder ein Jahr verstreichen ohne etwas zu tun und Gelder dafür im Haushalt bereit zu stellen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf daran erinnern: Unser eigener Verkehrs Entwicklungs Plan sagt klar und deutlich: **Nur dann, wenn die Umverteilung auf den ÖPNV stattfindet, kann der Ring die ihm zugedachte Funktion erfüllen.** Diese Umverteilung fand und findet **nicht** statt! Der Ring wird also die ihm zugedachte zentrale Funktion einer nachhaltigen Verkehrsentslastung der Innenstadt allein **nicht** erfüllen können! Sollen wir uns also jetzt damit zufrieden geben und die vielen Millionen, die dieses Bauwerk verschlungen hat, auf das **Verlustkonto** buchen? Nein, wir meinen, es ist noch nicht zu spät, aber ein **Umlenken** muss schnellstens erfolgen. Ich betone: ein **umlenken!** Denken und wünschen allein reicht hier nicht! Die KI hatte entsprechende Vorschläge gemacht, Sie müssen nur zustimmen!

Auf dem Feld der **Bildungsausgaben** beleuchten die Zahlen des Haushalts eine weitere Schwachstelle. Die KI forderte die Bereitstellung kostenfreier Kindergartenplätze in Aschaffenburg! Wir sind aber fest davon überzeugt, dass die Möglichkeit, Chancen frühkindlicher Förderung und Bildung zu nutzen, nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf! Zwar trifft es zu, dass es sich hier eigentlich um eine klassische Aufgabe des Staates handelt. Sie wird aber vom Freistaat Bayern nicht wahrgenommen! Daher sollte die Stadt dieser Verantwortung gerecht werden! **Jeder heute in frühkindliche Bildung investierte Euro wird der Stadt in zehn bis zwanzig Jahren ein Vielfaches an Sozialausgaben einsparen! Soll wieder ein Jahr vergeudet werden?**

Die Bewahrung des sozialen Friedens ist eine der Grundlagen unserer Gesellschaft. Und auch hier fehlt im Haushalt 2015 ein wichtiger Posten! Zur sozialen Gerechtigkeit gehört nicht zuletzt, dass auch sozial schwachen Menschen die Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben möglich sein muss. Der Sozial- und Kulturpass steht deshalb nach unserer Überzeugung auch Menschen zu, die etwas über dem Hartz4-Satz und der Sozialhilfegrenze liegen. Wie in anderen Städten im Rhein-Main-Gebiet, ist hier eine Einkommensgrenze oberhalb der Armutsgrenze von 980,- Euro anzustreben. Wenn die Regierungen in Berlin und München schon versagen, so müssen wir uns als Kommune hier engagieren. Die Steigerung der Zahl der Armen auf 15 Millionen bei gleichzeitig steigendem Reichtum von Wenigen ist ein Alarmsignal.

Ich weiß, jetzt kommt wieder der Einwand, wir hätten die Mittel nicht, um diese wichtigen Zukunftsaufgaben zu erfüllen. Diese Behauptung wird auch durch ständiges Wiederholen nicht wahrer. Haushaltswahrheit und -klarheit werden seit langem ignoriert:

Der städtische Haushalt besteht eben nicht nur aus der Vorlage, die wir heute beschließen sollen. **Dieser Haushalt ist nur ein Rumpfhaushalt.** Es geht nicht nur um 247 Millionen Euro, sondern um ein Mehrfaches. Grob geschätzt um 544 Millionen Euro. Wir haben Neben- und Schattenhaushalte von Eigenbetrieben und städtischen Unternehmen, die Gewinne bunkern statt Überschüsse in allererster Linie für gemeinnützige Aufgaben einzusetzen. Wir haben die Sparkasse als kommunale Bürgerbank, die ebenfalls ihre Gewinne gemeinnützig anlegen kann und muss. Die **Gesamtbetrachtung** all dieser Haushalte und Finanzmittel ist wichtig und nötig! Wir sind der Meinung, dass viele Kürzungsversuche unnötig und Sparprogramme aufgrund der Zusatzausgaben 2015 Gift für die Menschen in der Stadt sind. Dies ist der falsche Weg. Denn: Geld ist genug da, es wird nur an den falschen Stellen gehortet und sinnlose Schatzbildung in Schattenhaushalten betrieben. Deshalb begrüßt es die KI, dass auf unser Drängen hin der Haushalt der Stadtwerke mit einbezogen und aus deren Rücklagen 3 Millionen Euro zugeführt werden.

Verehrte und Kolleginnen und Kollegen von CSU und SPD!

Zwischen Ihnen und der KI gibt es selten **Gemeinsamkeiten** in wichtigen Fragen. Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass wir in Bezug auf die **Gewinnabführung der Sparkasse** offensichtlich seit langem übereinstimmen. Zumindest verbal.

Namens der KI stimme ich ausdrücklich dem vom Kollegen Giegerich von der SPD unterstützten Überlegungen des Kollegen Schweickard von der CSU zu, dem Haushalt einen Teil der Gewinne der **Sparkasse** zuzuführen! Wie Sie sich erinnern, Herr Kollege Giegerich, haben Sie diese Forderung und den Bezug zu Kollegen Schweickard in weiser Voraussicht bereits 2012 erhoben und sogar den Betrag von 5 Millionen ins Spiel gebracht. Also in einer Situation, in der die Haushaltslage in unserem Rumpfhaushalt bei weitem nicht so angespannt war wie es heute aussieht!

Umso mehr ist es heute angesichts der notwendigen Mehrausgaben höchste Zeit, diesen vernünftigen, sachgerechten Vorschlag endlich umsetzen! Zum Glück sind Sie ja beide gewichtige Mitglieder im Verwaltungsrat der Sparkasse, so dass dem nichts im Wege stehen dürfte! Nach meiner festen Überzeugung entspricht ihr Vorschlag sowohl der Gewinnsituation der Sparkasse als auch den gegenwärtigen haushälterischen Erfordernissen z.B. in Bezug auf die Fusionskosten von Klinikum und Krankenhaus Wasserlos.

Sie sehen also, meine lieben Kolleginnen und Kollegen von der CSU und von der SPD: Die KI agiert sachgerecht und ohne Berührungsängste! Wenn Sie vernünftige Vorschläge machen, werden Sie die KI stets an ihrer Seite finden.

Noch eine Bemerkung zur Anhebung der Hebesätze von Gewerbesteuer und Grundsteuer B.

Starke Schultern können mehr tragen als schwache! Die KI befürwortet eine maßvolle Anhebung kommunaler Steuern – vor allem der Gewerbesteuer als Unternehmenssteuer! Die Anhebung der Gewerbesteuer um 0,5 Prozent nach Jahren der Steuerentlastung für Unternehmen tut keinem wirklich weh. Noch dazu wenn wir bedenken, dass die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit von 2000 bis heute um 50% gestiegen sind – die der Erwerbstätigen aber stagniert sind. Etwas höhere Hebesätze für die Grundsteuer B sind ebenfalls geeignet, eine gerechtere Beteiligung **aller** Bürger an den Ausgaben für das Gemeinwohl zu erreichen. Für Menschen im unteren Einkommensbereich (vor allem als Mieter) kann diese Erhöhung durch eine Senkung der Strom- und Gaspreise kompensiert werden. **Ohnehin ist es ein Unding, dass die Stadtwerke jeweils Steigerungen der Energiepreise ohne wenn und aber auf ihre Kunden abwälzen, die deutlichen Preissenkungen der letzten Monate aber nicht weitergeben! Ganz zu schweigen vom Argument der Ölpreisbindung bei Gas – dieses Argument spielt plötzlich keine Rolle mehr!**

Zum Schluss ein Wort zum Thema „direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung.“ Ich stelle erneut die Forderung nach mehr Beteiligung der Bürger an den Entscheidungen über Einnahmen und Ausgaben der Stadt! In Darmstadt können wir derzeit beobachten, wie eine Stadt ihre Bürger in die Entscheidungsprozesse beim Haushalt einbezieht. Das macht uns ein „grüner“ Oberbürgermeister mit seiner schwarz/grünen Mehrheit vor!

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU: Ich weiß ja: Ich bin der letzte, von dem sie einen Rat annehmen würden! Aber warum lassen Sie sich dann nicht einmal von ihren Parteifreunden in Darmstadt erklären, wie so etwas geht? Legen Sie doch einfach einmal **ihre Vorbehalte beiseite** und nehmen sich ein Beispiel an Darmstadt!

Ich bin sicher: es wäre zu ihrem besten! Und zum Wohle Aschaffenburgs!

Wie stimmt die KI ab: Die KI bemängelt die inhaltlichen Defizite des Haushaltes 2015 und fordert die Umsetzung ihrer wichtigen Anträge zum Haushalt. Sie begrüßt die Anhebung der Hebesätze. Sie wird in Abwägung der positiven und negativen Entscheidungen ihr Abstimmungsverhalten festlegen.

Vielen Dank fürs Zuhören!

Nach den Haushaltsreden wurde über das Eckpunktepapier und danach über die Anträge abgestimmt. Die KI hat dem Eckpunktepapier zugestimmt, das u.a. den Antrag der KI aufgenommen hat Rücklagen des Nebenhaushaltes Stadtwerke dem Haushalt zuzuführen.

Angenommen bzw. berücksichtigt wurden die Anträge der KI:

- für einen barrierefreien Zugang Grünwald- und Schillerschule
- zur Kostenbeteiligung Stadtwerke
- Angleichung der Hebesätze Gewerbesteuer und Grundsteuer B
- Zusage Öffentlichkeit der Hauptsenatsberatungen über Finanzbeschlüsse

Abgelehnt wurden folgende Anträge der KI:

- Zuschüsse für kostenfreien Park&Ride- bzw. Ringbus
- Übernahme des Kindergartenbeitrages für erstes und zweites Kindergartenjahr
- Ausweitung des Kulturpasses für Menschen mit niedrigem Einkommen bis 1000 bzw 1200 Euro.
- Ausbau der Fußwegeverbindung – u.a. Badbergtreppe bzw. Verbindung Löhergrabenparkhaus auf den Dalberg
- Rückbau zweispuriger Straßen und Umbau von Ampelkreuzungen in Kreisverkehre
- Streichung des Zuschusses für die Zentec von 208.000 Euro
- Aussage für eine Gewinnabführung der Sparkasse

*Aufgrund dieses Ergebnisses haben die beiden Stadträte der KI den Haushalt 2015 **abgelehnt**. Die wichtigen Forderungen wurden nur zu einem geringen Teil berücksichtigt.*